

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Geschichte

Bachelor/Master/Staatsexamen: Master

Praktikumszeitraum: 01.04.-31.05.2024

Praktikumsort: Sassari, Sardinien, Italien

Praktikumsinstitution: Internationale Buchhandlung Koine

1. Planung und Vorbereitung

Einen Praktikumsplatz im Ausland zu finden kann manchmal ein bisschen schwierig sein. Ich wollte gerne wegen meines Studienfachs Geschichte in einer Bibliothek oder einem Museum oder ähnlichem arbeiten. In der Vergangenheit habe ich die Erfahrung gemacht, dass es leichter ist, das International Office von anderen Universitäten anzuschreiben. Ich habe die letzten zwei Jahre Italienisch Kurse besucht und daher war mir klar, dass ich in Italien ein Praktikum machen möchte, um die Sprache auch im Alltag zu vertiefen. Ich habe im Moment ungefähr ein Level von B1. Da ich bereits viele Teile von Italien kenne, wollte ich auf die Insel Sardinien, habe mich allerdings auch in anderen Teilen Italiens beworben, wie beispielsweise der Toskana. Auf Sardinien habe ich den Universitäten der beiden größten Städten hier, Cagliari und Sassari, geschrieben. Mein großes Glück war, dass die Universität Sassari ein sehr gut ausgebautes Programm hat, um Auslandspraktikanten mit Institutionen hier zusammenzubringen. So wurde ich auf die Buchhandlung Koine aufmerksam, welche an Studenten der Geistes- und Literaturwissenschaften als Praktikanten interessiert ist. Ich schickte der Universität ein Motivationsschreiben, woraufhin ich den Praktikumsplatz bestätigt bekam.

Der zweite große Schritt der Vorbereitung nach dem Praktikumsplatz war die Unterkunft. Da ich nur für zwei Monate geplant hatte, wurde ich in normalen WGs oder ähnlichem nicht genommen, da der Zeitraum zu kurz war. Mir ein Airbnb oder ähnliches zu mieten war mir ein bisschen zu teuer. Am Ende bekam ich dann ein Platz hier in einem Doppelzimmer des Studentenwohnheims. Im Ausland ist es oft noch üblich nicht ein Zimmer für sich allein zu sein, sondern mit einem Mitbewohner zu teilen.

2. Praktikumsverlauf

Ich arbeitete jeden Vormittag von 9 bis 13 Uhr und teilweise auch nachmittags von 16 bis 20 Uhr. Die lange Mittagspause und die späten Arbeitszeiten am Abend waren ein bisschen gewöhnungsbedürftig, sind aber für Italien völlig normal. In der Buchhandlung hatte ich viele verschiedene Aufgaben.

Der Laden hatte ebenfalls gebrauchte Bücher. Wenn davon neue ankamen, mussten diese in die Datenbank aufgenommen werden. So wurde am Computer Titel, Autor, Preis und weitere Informationen gesammelt. Teilweise wurden die gebrauchten Bücher auch online verkauft. Dann mussten diese Schritte für die Website wiederholt werden und zusätzlich der Zustand der Bücher beurteilt werden. Zuletzt wurden die gebrauchten Bücher mit Etiketten versehen, um sie mit einem Code der Datenbank zuordnen zu können und den Preis aufzuschreiben.

Jeden Tag wurden ebenfalls neue Bücher geliefert. Diese mussten ausgepackt werden. Dann wurden sie nach Genre und eventuell Verlag sortiert. Gleichzeitig musste überprüft werden, ob die Lieferung mit der Bestellung übereinstimmte. Zusätzlich wurden die Vorbestellungen aussortiert, extra gekennzeichnet und aufbewahrt. Am Ende wurden die Bücher in die Regale eingeordnet. Dies übernahmen aber in der Regel die Angestellten, da diese die Bücher besser kannten und damit auch besser den Abteilungen zuordnen konnten.

Die Buchhandlung stellte ebenfalls die 5 meistverkauften italienischen Romane, ausländische Romane und Sachbücher aus. Dabei war es meine Aufgabe am Anfang der Woche mit Hilfe der Zeitung die Auslage zu aktualisieren. Dafür mussten die entsprechenden Bücher in den Ausstellungsräumen gesucht und gefunden werden und schließlich platziert werden. Am Ende mussten die alten Bücher wieder in die Regale einsortiert werden.

In den Fenstern und auf einigen Tischen der Buchhandlung wurden neue Bücher und Artikel zur Werbung ausgestellt. Dabei half ich ebenfalls. Dabei werden aktuelle Bücher oder Bücher eine Kampagne eventuell mit anderen Werbeartikeln wie Mützen oder Taschen neu und ästhetisch drapiert.

Ich half auch bei der Inventur von Artikeln mit, die gelagert wurden. Dabei wurden Listen mit den Mengen mit Hilfe der ISBN-Nummern überprüft. Ebenfalls andere Artikel wie Eintrittskarten von Veranstaltungen oder große Mengen an bestellten Büchern mussten gezählt werden.

Eine weitere häufige Aufgabe war das Zurückschicken von Büchern. Bücher, welche seit einiger Zeit in der Buchhandlung waren und nicht verkauft wurden, wurden wieder gesammelt. Dies übernahmen meistens die Angestellten, aber ich half ebenfalls die ausgewählten Bücher mit Hilfe von Listen zu suchen. Je nachdem wie gut das Genre

organisiert war, war es einfacher oder schwieriger. Die Aufgabe von uns Praktikanten war es aber dann in erster Linie die gesammelten Bücher in einer Datenbank zu sammeln und in Kartons sicher und platzsparend zu verpacken. Am Ende wurden letztere mit Etiketten versehen und verschickt.

Es kam ebenfalls vor, dass Bücher neue Preise bekamen. Dann mussten die entsprechenden Bücher von Listen in den Regalen gesucht und mit neuen Etiketten versehen werden. Je nach Genre konnte dies wieder zu einer Herausforderung werden.

Als internationale Buchhandlung fanden hier ebenfalls Sprachunterrichtskurse statt. Wir Praktikanten halfen dabei die Stühle und eine Tafel auf- und abzubauen.

Die genannten Aufgaben klingen vielleicht nach viel Arbeit. Aber am Ende war trotzdem oft sehr wenig zu tun. Dann sollten wir Praktikanten Regale sortieren. Es sollte alles ästhetisch aussehen und in Reihen und Gliedern stehen. Dazu waren die Bücher der einzelnen Abteilungen zuerst nach Verlag und dann alphabetisch nach Autor sortiert. Dies sollten wir ebenfalls überprüfen und gegebenenfalls neu sortieren. Nachdem ich dies aber einige Wochen lang immer wieder gemacht hatte, war das meiste gut organisiert und die Kunden brachten auch nicht solch eine Unordnung hinein, dass jeden Tag viel zu tun wäre. So war ich trotz dieser Aufgaben während der Arbeit oft unterfordert, da mich die Menge der Aufgaben an manchen Tagen überhaupt nicht auslastete. Dies führte dazu, dass die Arbeitsstunden manchmal sehr langsam vergingen und mir und den anderen Praktikanten der Arbeitstag sehr lang und mühsam vorkam.

Alle Angestellten und die Besitzer der Buchhandlung waren sehr nett und immer verständnisvoll und angenehm. Es herrschte eine sehr gute Arbeitsatmosphäre. Dadurch fühlte ich mich immer sehr wohl. Die meiste Zeit arbeitete ich mit anderen Praktikanten zusammen. Nur sehr selten war ich alleine. Meistens waren wir zu zweit, aber auch mal zu dritt. Das habe ich eigentlich auch sehr genossen, da ich mit der Arbeit und den Problemen so nie allein war. Allerdings hatte ich als ausländische Praktikanten eine etwas besondere Stellung. Meistens wurden die Aufgaben an die anderen Studenten von hier gerichtet, auch wenn wir sie dann natürlich gemeinsam erledigten. Ich denke dabei spielte die Sprache eine große Rolle, da sich die anderen nie ganz sicher sein konnten, dass ich alles ganz richtig verstehe. Trotzdem war es manchmal nervig.

3. Soziale Kontakte

Viel Kontakt hatte ich mit meiner Zimmernachbarin, da wir ja zusammengelebt haben. Wir haben viel Tipps zum Einkaufen, der Stadt und der Umgebung ausgetauscht. Wir sind auch

mal zusammen zu einer Party von Erasmus Studenten gegangen oder waren picknicken. Sonst haben wir aber eher wenig zusammen unternommen, da meine Zimmernachbarin schon länger hier war und bereits eine feste Freundesgruppe hatte. Ich hatte großes Glück mit meiner Zimmernachbarin, die sehr nett war und unser Zimmer und Bad auch sehr sauber gehalten hat. Trotzdem hätte ich manchmal gerne ein Zimmer für mich gehabt, gerade wenn ich viel unterwegs war und mich hinterher einfach nur ausruhen wollte. Zudem hatte wir auch ein bisschen einen unterschiedlichen Rhythmus, da ich sehr untypisch eher früh abstehe und meine Mitbewohnerin da anders war.

Mit den anderen Praktikanten, welche alle hier aus Sardinien stammen, hat sich nichts ergeben. Während der Arbeit waren sie alle sehr nett, aber dass wir mal was außerhalb unternehmen ist nicht zur Sprache gekommen. Ich habe aber auch nicht gefragt. Ehrlich gesagt habe ich mir auch nicht Mühe gegeben viele neue Leute kennenzulernen, da ich ja nur zwei Monate hier war.

4. Alltag und Freizeit

Meine Freizeit war von zwei Sachen geprägt. Erstens das italienische Leben genießen, zweites die Insel erkunden. Das bedeutet ich war sehr viel Cafe trinken, Eis essen, und Pizza und Pasta essen. Besonders an den Wochenenden habe ich eigentlich immer Tagesausflüge gemacht, um die Insel besser kennenzulernen. Hier gibt es so wahnsinnig vielen tolle Sachen zu sehen. Süße Städte, traumhafte Strände und beeindruckende Küsten, Tropfsteinhöhlen, Ausgrabungen aus der Vorgeschichte. Ich war auch in tollen Berggegenden wandern. Am Ende hat Sardinien für jeden etwas zu bieten. Auch unter der Woche habe ich mal einen Ausflug in die nähere Umgebung gemacht oder die Stadt erkundet, wenn es die Zeit zugelassen hat. Und zwei Mal habe ich auch weitere Wochenendausflüge gemacht.

5. Kosten und Finanzierung

Für die zwei Monate habe ich meine Wohnung in München behalten und diese auch nicht untervermietet, somit war es natürlich teurer, auch wenn der Platz im Studentenwohnheim recht günstig war. Die Lebenshaltungskosten (Essen und co.) sind hier vermutlich ein bisschen billiger als in München, aber nicht sehr viel. Da ich viel unternommen haben, kam aber noch ein zusätzliches Aufkommen für Bus, Essen und Co. Dazu. Dabei hat das Erasmus Stipendium auf jeden Fall geholfen.

6. Praktikum und Studium

Wie aus dem vorherigen Bericht hervorgegangen ist, war ich in dem Praktikum unterfordert. Nicht nur die Auslastung hat mich enttäuscht, sondern ebenfalls die Aufgaben. In der

Beschreibung des Praktikumsplatzs stand, dass sich nur Studenten der Geisteswissenschaften bewerben sollen, die sich sehr für Bücher interessieren und mit diesen sehr gut auskennen. Mein Wissen aus dem Geschichtsstudium als auch aus meinem Privatleben als Bücherwurm, habe ich aber in dem Praktikum leider nicht gebraucht. Ich habe ebenfalls die Beschreibung so verstanden, dass die Praktikanten beispielsweise bei Events mit Kindern mithelfen. Dies traf ebenfalls nicht zu. So war das Praktikum irgendwie schon eine Enttäuschung, aber die Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm und auch mit Büchern umgeben zu arbeiten hat mir großen Spaß gemacht. Es war auch interessant zu erleben, dass die Arbeit in einer Buchhandlung am Ende nur begrenzt mit Büchern zu tun hat und sich so doch in erster Linie um Organisation, Verkauf und Betriebswirtschaft dreht.

7. Fazit

Auch wenn die Arbeit zeitweise langweilig war und ich manchmal gerne ein Zimmer für mich allein gehabt hätte, so war mein Aufenthalt auf Sardinien im Ganzen auf jeden Fall eine sehr interessante und schöne Erfahrung. Ich habe neue Sachen über den Beruf des Buchhändlers und die italienische Arbeitswelt gelernt und könnte zudem mein Englisch und Italienisch üben und hoffentlich verbessern. Sassari und Sardinien haben mich dabei sehr begeistert und die Insel zu erkunden war ein absoluter Traum.